

10./X. 1917

\* Bollak und Löwinger, die heimlichen Zinngießer. Das Kriegswucheramt brachte in Erfahrung, daß in der Werkstätte des Metallspeltwarenerzeugers Franz Bollak, in der Haslingerstraße Nr. 60, Lötzin in großen Mengen gegossen werde. Nun sind sowohl Zinn als Zinnlegierungen für Zwecke der Kriegsführung in Anspruch genommen. Da sie trotzdem den Gegenstand eines ausgebreiteten Kettenhandels bildeten, wurde im Betriebe des Bollak Nachschau gehalten. Als die Kommission kam, war Bollak eben mit Gießen von Lötzin beschäftigt. Man fand bei ihm 206 Kilo Gramm Lötzin, die beschlagnahmt wurden. Das Metall war Eigentum des 58jährigen Händlers Benjamin Löwinger. Dieser hatte den Bollak beauftragt, aus den von ihm gesammelten Zinngegenständen Lötzin in Stangen herzustellen und dabei vielfach gutes Lötzin in minderwertiges umzugießen. Löwinger wurde heute verhaftet und dem Landesgerichte eingeliefert. Franz Bollak ist der Staatsanwaltschaft angezeigt, aber auf freiem Fuße belassen worden.